



Verstetigungsbericht

für die Förderperiode 2007-2013
im Rahmen des LEADER-Förderprogramms
Nordrhein-Westfalen

mit den Kommunen Altenberge, Emsdetten, Greven, Horstmar, Laer, Metelen, Neuenkirchen,
Nordwalde, Ochtrup, Rheine, Saerbeck, Schöppingen, Steinfurt und Wettringen



Impressum

Der vorliegende Bericht zur Verstetigung des LEADER-Prozesses im Steinfurter Land wurde erstellt im Auftrag der Lokalen Aktionsgruppe Steinfurter Land e.V.

Verantwortliche Organisation:

LAG Steinfurter Land e.V.
Vorsitzender Robert Wenking
c/o Kreisverwaltung Steinfurt
Kreishaus Steinfurt
Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt

Bearbeitung:

Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit
Ulrich Ahlke
Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt

planinvent - Büro für räumliche Planung
Dr. Frank Bröckling,
Mathias Raabe, Dominik Olbrich
Alter Steinweg 22-24
48143 Münster



Steinfurt, Münster, August 2014

Inhalt

Inhalt.....	3
Abbildungsverzeichnis.....	3
Einführung.....	4
1 LEADER-Rahmenbedingungen in der neuen Förderperiode.....	4
2 Aufgreifen der wesentlichen Evaluierungsergebnisse.....	6
3 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen.....	9
4 Ergebnisse des Verstetigungsworkshops und Verstetigungskonzept.....	12
4.1 Themenbereich Mobilität und Energie.....	13
4.2 Themenbereich Ehrenamt und Versorgung.....	14
4.3 Themenbereich Demographischer Wandel.....	16
5 Ausblick.....	19

Verordnung über das Inverkehrbringen und Befördern von Wirtschaftsdünger (WDüngV)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwurfsfassung des NRW-Programms Ländlicher Raum 2014-2020.....	4
Abbildung 2: Stärken und Schwächen im Themenbereich Strukturen.....	6
Abbildung 3: Stärken und Schwächen im Themenbereich Prozesse und Abläufe.....	6
Abbildung 4: Stärken und Schwächen im Themenbereich Kommunikation.....	7
Abbildung 5: Stärken und Schwächen im Themenbereich Projekte.....	7
Abbildung 6: Stärken und Schwächen im Themenbereich Öffentlichkeitsarbeit.....	7
Abbildung 7: Zusammenfassende Bewertung des LEADER-Prozesses im Steinfurter Land.....	8
Abbildung 8: Maßnahmenprogramm für die LEADER-Region Steinfurter Land.....	10
Abbildung 9: Impressionen aus dem Zukunfts-Workshop Steinfurter Land.....	12
Abbildung 10: Mögliche Handlungsfelder im Steinfurter Land und eine erste mögliche Struktur.....	18

Einführung

Der vorliegende Verstetigungsbericht zum LEADER-Prozess im Steinfurter Land baut auf den Ergebnissen des 7-monatigen Evaluierungsprozesses auf und bildet die Grundlage für den Neubewerbungsprozess der Region für die neue LEADER-Förderperiode ab 2014/2015.

Im Zuge der Evaluierung wurde im Rahmen einer Prozess-, Projekt- und Strategieevaluierung analysiert, in welchen Bereichen noch Verbesserungspotenziale bestehen, die in der neuen Förderperiode ausgenutzt werden sollten. Hierzu wurden Interviews mit der Bezirksregierung und dem Regionalmanagement und eine schriftliche Befragung der Projektträger durchgeführt. Zudem fanden insgesamt drei Workshops mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunktsetzungen statt, in denen gemeinsam mit den LEADER-Akteuren intensiv diskutiert wurde. Der letzte der drei Workshops wurde mit Blick auf die Neubewerbung als Zukunftsworkshop konzipiert. Die entsprechenden Ergebnisse werden in Kapitel 4 vorgestellt.

1 LEADER-Rahmenbedingungen in der neuen Förderperiode



Abbildung 1: Entwurfsfassung des NRW-Programms Ländlicher Raum 2014-2020
(Quelle: MKULNV 2014)

Bevor in Kapitel 2 die wesentlichen Ergebnisse der LEADER-Evaluierung aufgegriffen werden, sollen im Folgenden die Rahmenbedingungen der LEADER-Förderung ab 2014/ 2015 beschrieben werden. Im Zuge der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) wird es hier zu einigen wesentlichen Änderungen in der Programmstruktur und den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen kommen. Da das NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020 zum aktuellen Zeitpunkt nur in der Entwurfsfassung vorliegt, sind einige der hier gemachten Aussagen nur unter Vorbehalt gültig.

Der LEADER-Ansatz hat sich in Deutschland als geeignetes Instrument der Regionalentwicklung bewährt. Im Verlauf der Förderperiode 2007 bis 2013 haben sich die Regionen, aber auch die beteiligten Verwaltungsstrukturen mehr und mehr mit den Anforderungen und bürokratischen Herausforderungen des LEADER-Programms vertraut gemacht. Zahlreiche Probleme, die sich in der Startphase in vielen neuen LEADER-Regionen in NRW bemerkbar machten, konnten mit

der Zeit behoben werden. Nun kommen mit der neuen Förderperiode einige neue Anforderungen auf die LEADER-Akteure zu, die im Folgenden kurz umrissen werden sollen.

Die Bewerbung als LEADER-Region wird wie in 2007 in Form eines einstufigen Wettbewerbsverfahrens stattfinden, an dem auch bisherige LEADER-Regionen teilnehmen müssen. Als Wettbewerbsbeitrag ist ein sogenanntes LES, eine „Lokale Entwicklungsstrategie“ einzureichen. Dieses Dokument ist somit der Nachfolger der „Gebietsbezogenen Integrierten Entwicklungskonzepte“ (GIEK). Der Wett-

LEADER-Verstetigung Steinfurter Land

bewerbsaufruf wird Mitte September 2014 erfolgen, Bewerbungsschluss ist derzeit für Mitte Januar 2015 vorgesehen. Anfang 2015 werden dann die LEADER-Regionen ausgewählt, die vermutlich gegen Ende des 1. Quartals 2015 mit der konkreten LEADER-Umsetzung beginnen können. Um sich auf die Bewerbung als LEADER-Region vorzubereiten, können bei den Bezirksregierungen sogenannte „LEADER-Starter-Kits“ beantragt werden. Diese bieten die Möglichkeit der Bezuschussung einer externen Beratung für Bewerber-Regionen.

Als wichtige Themenbereiche benennt der Entwurf des NRW-Programms Ländlicher Raum die demographische Entwicklung, Wertschöpfung in der Region, Inklusion, Mobilität, Bildung, Prävention, Klimaschutz und regenerative Energien sowie Biodiversität. Insgesamt soll es in Nordrhein-Westfalen deutlich mehr LEADER-Regionen geben als bisher, derzeit werden mindestens 22 Regionen angepeilt. Die Einwohnerzahl der Regionen ist auf 40.000 bis 150.000 beschränkt, wobei begründet von den vorgegebenen Zahlen abgewichen werden kann. Je Region stehen dabei – abhängig von der Regionsgröße – Budgets von 2,3 bis 3,1 Mio. Euro zur Verfügung. Für das Steinfurter Land stünden demnach 3,1 Mio. Euro an Fördermitteln zur Verfügung, was ein regionales Budget von etwa 4,8 Mio. Euro ergibt.

ILEK-Regionen wird es in Nordrhein-Westfalen nicht mehr geben. Lediglich Baden-Württemberg, Niedersachsen und Bayern führen diesen Ansatz fort bzw. führen ihn neu ein. Der LEADER-Fördersatz wird in der neuen Förderperiode bei bis zu 65 % liegen, 35 % sind demnach kofinanzieren, wobei erstmals auch die private Kofinanzierung möglich sein wird. Etwa 11 % der Fördersumme müssen in jedem Fall kommunal erbracht werden, damit eine Finanzierung des Regionalmanagements über die gesamte Laufzeit gesichert ist. Der maximale Förderbetrag für ein Projekt wird bei 250.000 Euro liegen. Die Fördermittelbereitstellung für die private Dorferneuerung geht hingegen zurück. In LEADER-Regionen wird es dennoch nach wie vor höhere Fördersätze und bessere Förderprioritäten geben als in Nicht-LEADER-Regionen.

Für das Regionalmanagement ist für die neue Förderperiode ein Umfang von mindestens 1,5 Stellen vorgeschrieben. Das Entscheidungsgremium der LEADER-Region – meist die Lokale Aktionsgruppe (LAG) oder ein erweiterter Vorstand – ist zu mindestens $\frac{1}{3}$ mit Frauen zu besetzen. Dies wird vermutlich, ähnlich wie das bisher beim Verhältnis von öffentlichen zu privaten Akteuren war, bei jeder Entscheidung nachzuweisen sein. Die Lokalen Entwicklungsstrategien müssen mindestens drei und höchstens acht Handlungsfelder beinhalten, wobei eine Priorisierung der Themen vorzunehmen ist. Darüber hinaus schreibt das NRW-Programm Ländlicher Raum ein Fokusbudget für die Sozialprävention im ländlichen Raum vor. Für Projekte in diesem Bereich müssen mindestens 5 % der Fördersumme reserviert sein.

2 Aufgreifen der wesentlichen Evaluierungsergebnisse

Aus den Ergebnissen der einzelnen Evaluierungsbausteine ließen sich in den verschiedenen Evaluierungsbereichen *Strukturen, Prozesse & Abläufe, Kommunikation, Projekte* sowie *Öffentlichkeitsarbeit* folgende positive Aspekte sowie Aspekte mit Verbesserungspotenzial identifizieren:

Aus den Ergebnissen der einzelnen Evaluierungsbausteine lassen sich in den verschiedenen Evaluierungsbereichen *Strukturen, Prozesse & Abläufe, Kommunikation, Projekte* sowie *Öffentlichkeitsarbeit* folgende positive Aspekte sowie Aspekte mit Verbesserungspotenzial identifizieren:

Ergebnisse im Themenbereich Strukturen	
Positive Aspekte	Aspekte mit Verbesserungspotenzial
<ul style="list-style-type: none"> • guter Regionszuschnitt des Steinfurter Landes • insgesamt zufriedenstellende Arbeitsweise der LAG mit konstant hohen Mitgliederzahlen und einem Anteil an WiSo-Partnern von über 50 % • effektives intern angesiedeltes Regionalmanagement (Mitarbeiter bei der LAG angestellt) • guter fachlicher Background in den LEADER-Kommunen durch die vergleichsweise großen Verwaltungsstrukturen in der Region • erfolgreiche Startphase mit thematischen Arbeitskreisen und daraus entwickelten Projekt-Arbeitsgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • zum Teil schwerfällige Arbeitsweise innerhalb der LAG mit langwieriger Beschlussfassung und divergierenden Interessensgruppen • teilweise fehlende Transparenz der LAG-Arbeit (Beschlussfassungen, Protokollerstellung) • geringer Anteil Ehrenamtlicher in der Projektumsetzung • ungleiche Geschlechterverteilung innerhalb der Gremien

Abbildung 2: Stärken und Schwächen im Themenbereich Strukturen
(Quelle: planinvent 2014)

Ergebnisse im Themenbereich Prozesse und Abläufe	
Positive Aspekte	Aspekte mit Verbesserungspotenzial
<ul style="list-style-type: none"> • gute interkommunale Kooperation der beteiligten LEADER-Kommunen • Regionalmanagement als wichtiger Unterstützer bei der Antragstellung, Gleiches gilt mit Abstrichen auch für den Kreis und die einzelnen Kommunen • Gewährleistung eines weitgehend transparenten Projektauswahlverfahrens • insgesamt gute Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung 	<ul style="list-style-type: none"> • verbesserungswürdige Qualität der eingereichten Antragsunterlagen • langer Zeitraum bis zur Bewilligung der Anträge und langwieriger Mittelabruf • Wunsch nach mehr Flexibilität nach Bewilligung, neue Aspekte und Bausteine ließen sich nicht realisieren • Verteilung der Zuständigkeiten zwischen Bezirksregierung, Regionalmanagement und Projektträgern nicht immer eindeutig

Abbildung 3: Stärken und Schwächen im Themenbereich Prozesse und Abläufe
(Quelle: planinvent 2014)

Ergebnisse im Themenbereich Kommunikation	
Positive Aspekte	Aspekte mit Verbesserungspotenzial
<ul style="list-style-type: none"> interne Kommunikation wird insgesamt als sehr gut bis gut bewertet, Regionalmanagement als wichtiger „Mittler“ Vernetzungsforen als sehr gute Informations- und Kommunikationsmöglichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> schnellere Zurverfügungstellung der Sitzungsprotokolle für die Bezirksregierung kein eigener Newsletter für das Steinfurter Land Homepage deutlich verbesserungswürdig

Abbildung 4: Stärken und Schwächen im Themenbereich Kommunikation
(Quelle: planinvent 2014)

Ergebnisse im Themenbereich Projekte	
Positive Aspekte	Aspekte mit Verbesserungspotenzial
<ul style="list-style-type: none"> Zielerreichung „Steigerung der Lebensqualität für Alle“ durch sektorübergreifenden Projektansatz weitgehend erreicht weitgehende Zielerreichung in den GIEK-Handlungsfeldern „Wirtschaft“, „Familie und Kultur“ und „Tourismus“ gute Abdeckung der Handlungsfelder und der Zielgruppen (mit Abstrichen bei jungen Paaren und Singles) intensive Zusammenarbeit mit Vereinen als wichtige WiSo-Partner bei gut 2/3 der Projekte ist die Verstetigung sichergestellt bzw. nicht notwendig (bspw. Eventprojekte) vergleichsweise viele Projekte von Frauen aus der Region initiiert und umgesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> Regionsbezug der Projekte und die Verknüpfung zur ursprünglichen Gesamtstrategie (GIEK) fehlten zum Teil mehr lokale, weniger regionale Projekte wenige inhaltliche Projektansätze mit grenzüberschreitendem Ansatz (Ausnahme: Kooperationsprojekte mit dem Tecklenburger Land sowie die Projekte „Jugend denkt Zukunft - im Münsterland“ und „Bahntrassenradweg Baustein Potentialanalyse“)

Abbildung 5: Stärken und Schwächen im Themenbereich Projekte
(Quelle: planinvent 2014)

Ergebnisse im Themenbereich Öffentlichkeitsarbeit	
Positive Aspekte	Aspekte mit Verbesserungspotenzial
<ul style="list-style-type: none"> gute projekt- und themenbezogene Öffentlichkeitsarbeit Präsenz auf öffentlichen Veranstaltungen fulminanter Auftritt auf der Grünen Woche 2011 zusammen mit dem Tecklenburger Land (2.500 Teilnehmer aus den Regionen) Repräsentation aller LEADER-Regionen NRW auf der Grünen Woche 2014 	<ul style="list-style-type: none"> kein eigener Regions-Newsletter verbesserungswürdige Homepage (Aufbau, Inhalte, Struktur, Leserfreundlichkeit), Wunsch nach eigenständiger Homepage LEADER insgesamt nur schwer vermittelbar

Abbildung 6: Stärken und Schwächen im Themenbereich Öffentlichkeitsarbeit
(Quelle: planinvent 2014)

Plakativ können die Stärken und Schwächen des LEADER-Prozesses im Steinfurter Land in der Gesamtschau wie in Abbildung 7 dargestellt zusammengefasst werden:

Regionszuschnitt	
Qualität und Innovation der Projekte	
Netzwerkaufbau und interkommunale Kooperation	
Organisationsstrukturen und Abläufe innerhalb der LAG	
Zusammenarbeit zwischen LAG, Projektträgern und Bezirksregierung	
Regionalmanagement	
Zielerreichung GIEK	
Außendarstellung der LEADER-Region	
Transparenz, Offenheit und Flexibilität	
Regions- und grenzüberschreitende Zusammenarbeit	
Beteiligung im Prozess	
Bekanntheitsgrad LEADER	

Abbildung 7: Zusammenfassende Bewertung des LEADER-Prozesses im Steinfurter Land
(Quelle: planinvent 2014)

Insgesamt kann der LEADER-Prozess im Steinfurter Land als großer Erfolg bezeichnet werden, von dem wichtige Impulse für die endogene Regionalentwicklung ausgingen und ausgehen werden. Daher streben die LEADER-Akteure der Region eine Neubewerbung als LEADER-Region an, um neuen Herausforderungen mit guten Ideen begegnen zu können.

Gleichwohl wurden im Rahmen der Evaluierung in unterschiedlichen Bereichen Verbesserungspotenziale ausgemacht, die im weiteren Verlauf genutzt werden sollen, um Abläufe und Prozesse noch weiter zu optimieren. Dabei sollen an dieser Stelle lediglich diejenigen Verbesserungspotenziale thematisiert werden, die auch von der Region tatsächlich aufgegriffen werden können. Allgemeine Defizite, die in der LEADER-Programmierung oder in den oft sehr komplizierten Verwaltungsvorgaben bedingt sind, werden an dieser Stelle nicht behandelt.

3 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Aus den oben dargelegten Evaluierungsergebnissen lassen sich konkrete Handlungsempfehlungen ableiten. Diese haben auch Gültigkeit, wenn das Steinfurter Land in der kommenden Förderperiode keinen LEADER-Zuschlag erhalten sollte: Denn auch dann gilt es, über entsprechend zu schaffende Organisationsstrukturen eine Verstetigung des über LEADER angestoßenen Prozesses sicherzustellen. Handlungsempfehlungen, die sich direkt auf die Konzipierung der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) beziehen, werden in Kapitel 4 aufgegriffen und fließen direkt in die Konzipierung des Verstetigungskonzeptes mit ein. Zur weiteren Maßnahmenplanung soll das nachfolgend abgebildete Maßnahmenprogramm dienen, in dem zu den einzelnen Evaluierungsbereichen konkrete Maßnahmen und Verbesserungsvorschläge, die jeweils Verantwortlichen sowie ein Zeithorizont enthalten sind.

EVA-Bereich	Nr.	Maßnahme/ Verbesserungsvorschlag	Verantwortlich	Zeitraum
Strukturen				
	1.1	Mitgliederzusammensetzung der LAG unter Berücksichtigung der Schwerpunkte in der neuen Förderperiode überprüfen	LAG	Zur Bewerbung
	1.2	Mit Blick auf die neu geschaffene Möglichkeit der privaten Kofinanzierung empfiehlt sich die Etablierung ergänzender Strukturen zu prüfen, bspw. einen Beirat, um gezielt private KoFi-Mittel zu generieren	LAG	Zur Bewerbung
	1.3	Wiederaufnahme der thematischen Arbeitskreissitzungen zu Beginn der neuen Förderperiode	LAG, RM	Ab 2015
	1.4	Weitere Akteursgruppen für den Entwicklungsprozess gewinnen: Landjugend, Unternehmer, kirchliche und freie Bildungsträger	LAG, RM	Fortlaufend
Prozesse & Abläufe				
	2.1	Verstärkte Sensibilisierung der Projektträger hinsichtlich der mit hohem bürokratischem Aufwand verbundenen LEADER-Förderung	RM	Fortlaufend
	2.2	Qualität der Antragsunterlagen verbessern → Unterlagen intensiver prüfen (Schulungen mit der Bez.-Reg.)	RM, PT	Fortlaufend
	2.3	Erstellung einer Checkliste für Projektantragstellung, die den Projektträgern zur Verfügung gestellt wird	RM	Zu Anfang 2015
	2.4	Wiederholte Durchführung von Projektträgerschulungen	RM	Fortlaufend
	2.5	Neue Kooperationen initiieren (Jugendparlament, Schulen etc.) → bestehende Strukturen wie beispielsweise den Klimabeirat (Thema Energie) besser nutzen	LAG, RM	LES oder ab 2015
Kommunikation				
	3.1	Gemeinsame Veranstaltungen mit anderen LEADER-Regionen initiieren (Informationsaustausch)	LAG, RM	Mittelfristig
	3.2	LEADER noch gezielter in den Vereinen „vermarkten“ und so neue Akteure gewinnen	LAG, RM, PT	Kurzfristig, fortlaufend
	3.3	LAG-Protokolle (soweit möglich) zugänglich machen und so die Transparenz stärken	LAG, RM	Fortlaufend
	3.4	Vernetzungsforen als erfolgreiches Kommunikationsinstrument fortführen	LAG, RM	Ab 2015
	3.5	Treffen von Projektträgern und Projektumsetzern initiieren, um Netzwerk zu bilden und Synergieeffekte zu nutzen	RM, PT	Mittelfristig

LEADER-Verstetigung Steinfurter Land

Projekte				
	4.1	Erstellung eines Projekt-„Laufzettels“ mit Kurzinfos zum Projekt, Projektstatus, Finanzierung und Auszahlungsplan	RM	mittelfristig
	4.2	Verstärkt grenzüberschreitende LEADER-Kontakte knüpfen und gemeinsame Projekte initiieren. Dabei in der neuen LES auf machbare und konkrete Kooperationsansätze beschränken	LAG, RM	LES oder ab 2015
	4.3	Weiterhin Motivation von Privaten zur Umsetzung von DE-Maßnahmen und Nutzung des erhöhten Fördersatzes	LAG, RM	Fortlaufend
Öffentlichkeitsarbeit				
	5.1	Verstärkte Einbeziehung lokaler/regionaler TV- und Radiosender	LAG, RM, PT	Fortlaufend
	5.2	LEADER-News verstärkt auch auf den Seiten der LEADER-Kommunen veröffentlichen mit Verlinkung auf die neue LEADER-Homepage	LEADER-Kommunen, RM fasst nach	Fortlaufend
	5.3	Konzipierung eines eigenen LEADER-Newsletters mit kompakten Infos zu Projekten und Veranstaltungen	RM	mittelfristig
	5.4	Verwirklichung einer eigenen LEADER-Homepage mit ansprechender Optik und hoher Aktualität	LAG, RM	Bereits in Umsetzung
	5.5	Ausarbeitung einer Handreichung für Projektträger mit Tipps zur Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Projekte (EU-Mittel, LEADER-Begriff verwenden etc.)	RM	Ab 2015
Weitere Handlungsempfehlungen				
	6.1	Prüfung von Zwischenfinanzierungen für Projektträger, wie bspw. kleinere Vereine, die gute LEADER-Projektideen haben, aber sich die Vorfinanzierung nicht leisten können	LAG, RM	Mittelfristig
	6.2	Fundraising-Strukturen für private Kofinanzierung von LEADER-Projekten entwickeln	RM	Mittelfristig

Abbildung 8: Maßnahmenprogramm für die LEADER-Region Steinfurter Land

(RM = Regionalmanagement, LAG = Verein/Mitgliederversammlung, PT = Projektträger)

(Quelle: planinvent 2014)

Die oben dargelegten Handlungsempfehlungen fokussieren im Wesentlichen auf drei Themenbereiche, die an dieser Stelle etwas näher erläutert werden sollen:

Erstens gilt es, das Projektantragsverfahren zu verbessern. Projektträger müssen besser geschult werden und mit entsprechenden Informationen in Form von kompakten Check-Listen und Leitfäden versorgt werden. Das Regionalmanagement fungiert dann als erste Prüfinstanz. Auch wird es darauf ankommen, die Projektträger frühzeitig auf den sie erwartenden und nicht gänzlich zu vermeidenden bürokratischen Aufwand vorzubereiten. Es muss klargestellt werden, dass für die Zurverfügungstellung von EU-Geldern entsprechende Formalia einzuhalten sind. Gerade private LEADER-Akteure und kleine Vereine sind hier auf die Hilfestellung des Regionalmanagements, der LAG und auch der genehmigenden Behörden angewiesen. Auf Seiten der Bezirksregierung bleibt zu hoffen, dass ausreichende personelle Kapazitäten bereitgestellt werden können, um wie bisher eine gute Information/Beratung zu LEADER sowie eine zügige Antragsbearbeitung und -abwicklung zu gewährleisten.

Zweitens wird es in der neuen Förderperiode darauf ankommen, die Möglichkeiten der privaten Kofinanzierung effektiv auszuschöpfen. Hierzu kann es notwendig werden, neue Strukturen zu schaffen, indem sich beispielsweise ein neu einzusetzender Beirat zielgerichtet um die Akquirierung privater Finanzmittel kümmert. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass unternehmerische Interessen nicht

LEADER-Verstetigung Steinfurter Land

als Maßstab des Projektauswahlverfahrens zur Geltung kommen dürfen. Ausschlaggebend müssen nach wie vor die für die neue Förderperiode zu entwickelnden LEADER-Projektkriterien sein.

Drittens muss die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit weiter optimiert werden. Dies betrifft vor allem die Verbesserung des Internetauftritts sowie die Einrichtung eines eigenständigen LEADER-Newsletters, der in kompakter Form über Projekt, LAG-Beschlüsse und aktuelle Termine informiert. Wesentlich wird auch die projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit sein, bei der die Projektträger (bspw. in Form einer entsprechenden Handreichung) vom Regionalmanagement zu unterstützen sind.

Zur Optimierung bzw. Umsetzung der oben gegebenen Handlungsempfehlungen ist ein zusätzlicher Zeitaufwand vor allem beim Regionalmanagement erforderlich. In der neuen LEADER-Förderperiode wird verpflichtend eingeführt, dass das Regionalmanagement mindestens in einem Stellenumfang von 1,5 Stellen vorhanden sein muss. Dies wird auch notwendig sein, wenn der Prozess weiter so gut durchgeführt werden soll wie in der vergangenen Förderperiode und zusätzlich die vielen Hinweise aus den Evaluierungen Berücksichtigung finden sollen. Mit den Möglichkeiten, die in der neuen Richtlinie gegeben werden und den Optimierungsvorschlägen aus der Evaluierung, wird sich dieser Mehraufwand für die Region lohnen.

4 Ergebnisse des Verstetigungsworkshops und Verstetigungskonzept

Am 3. Juni 2014 fand unter breiter Beteiligung der LEADER-Akteure aus der Region im Rahmen der Verstetigung der Zukunfts-Workshop Steinfurter Land statt. Der Fokus der Veranstaltung lag auf der Neuausrichtung auf die neue Förderperiode. In Arbeitsgruppen wurde mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten diskutiert, in welche Richtung sich die LEADER-Region weiterentwickeln soll, welche neuen Themenfelder zu besetzen sind, welche neuen Projektideen sinnvoll wären und mit welchen (neuen) Akteuren der LEADER-Prozess fortgeführt werden soll. Dazu wurden in einer ersten Runde Themen und Handlungsfelder gesammelt und diese dann geclustert. In einer zweiten Runde wurden in drei Themenfeldern Projekte entwickelt und weitere Akteure für die Projekte bzw. für den LEADER-Prozess gesucht. Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen wurden anschließend im Plenum zusammengetragen.



Abbildung 9: Impressionen aus dem Zukunfts-Workshop Steinfurter Land
(Fotos: Steiner 2014)

Insgesamt wurde eine breite Palette von Themen diskutiert. Im Ergebnis haben sich für die Zeit ab 2015 für das Steinfurter Land die drei Themenbereiche Mobilität & Energie, Ehrenamt & Versorgung sowie Demographischer Wandel herauskristallisiert. Dabei stellt der demographische Wandel ein übergeordnetes Querschnittsthema dar, dem die Unterthemen Gesundheit, Fachkräfte und Leerstand zugeordnet wurden.

Entlang der einzelnen Handlungsfelder konnten auf dem Zukunfts-Workshop bereits erste konkrete Projektideen entwickelt und Projektpaten zugeordnet werden. Diese haben die im Rahmen der Eva-

luierung genannten Ziele und Themen weitgehend abgedeckt. Die sich so ergebende Themen- und Projektstruktur stellt sich demnach wie folgt dar:

4.1 Themenbereich Mobilität und Energie

Projektidee	Ansprechpartner	Weitere Akteure
E-Mobilität		
ÖPNV mit alternativen Energien	vorhanden	
E-Mobilität für Bürgerbusse	vorhanden	
Bürgerbusse/ CarSharing		
Vernetzung ÖPNV mit Bürgerbussen	vorhanden	
Weitere Förderung der Bürgerbus-Projekte – Nachhaltigkeit sichern	vorhanden	
Betriebliche Fahrgemeinschaften	vorhanden	Arbeitnehmer, Arbeitgeber
Dorf CarSharing / „Dorf-Auto“	vorhanden	
Runde Tische etablieren – Seniorenmobilität und Jugendmobilität voranbringen	vorhanden	
Mitfahrerbörse (z. Bsp. Flinc) etablieren	vorhanden	
Bürgerbusse den ganzen Tag nutzen und vernetzen	vorhanden	Tourismus, Altenhilfe, Behindertenhilfe, junge Familien, Jugendliche, Jobcenter
Treffen der Bürgerbusfahrer des Kreises, zum Austausch - Steigerung der Motivation, Wertschätzung	vorhanden	
Ehrenamtliche als Mobilitätshelfer / -lotsen ausbilden	vorhanden	
ÖPNV		
Display an Bushaltestationen anbringen („Wann kommt der nächste Bus?“)	vorhanden	
Barrierefreie Buslinien bzw. Vereinfachung des Vorhandenen	vorhanden	
Verknüpfungspunkte Bus, Bahn, E-Mobilität finden und stärken	vorhanden	
Einführung einer Steinfurt-Card	vorhanden	
Radschnellwege ausbauen (Anbindungen für Pendler)	vorhanden	
Energieeffizienz		
Immobilienhandel statt grüne Wiese	vorhanden	
Kommunales/lokales Mobilitätsmanagement	vorhanden	
Solarkataster: Ost- und Weststandorte	vorhanden	
Erneuerbare Energien: Beratung zu Eigenverbrauch	vorhanden	
Energieeffizienz v.a. im Elektrobereich	vorhanden	

LEADER-Verstetigung Steinfurter Land

Ökoprofit o.ä. für ganzes Gewerbegebiet	vorhanden	
PV-Flächenanalyse (Freiflächen)	vorhanden	
Energiemodellregion		
Energieland 2050 – Kampagne	vorhanden	
Kreis ST als virtuelles Kraftwerk	vorhanden	
Öffentlichkeitsarbeit		
Energieerziehung	vorhanden	Bildungsträger
„ Energiespiele “ mit regionalem Bezug „ Energie-Monopoly “	vorhanden	

4.2 Themenbereich Ehrenamt und Versorgung

Projektidee	Ansprechpartner	Weitere Akteure
Themenfeld „Förderung von Ehrenamt“		
Förderung der Jugendarbeit im Ehrenamt	noch offen	Kreis-Jugendring
Plattform für Ehrenamt (Geben und Nehmen)	noch offen	
Ehrenamtsgeldtopf zur Finanzierung von PR	noch offen	Netzwerk Ehrenamt
Themenfeld „Ländliche Entwicklung“		
Imagekampagne „ Stärken des ländlichen Raumes “ - Stärken ausbauen anstatt Schwächen zu suchen	vorhanden	
Geschichte der Landwirtschaft in der Region	vorhanden	WLLV, WLV, WuH, Landjugend, Imker...
Raus aufs Land! Projekttag zu den Themen Landwirtschaft und Forst	vorhanden	WLLV, WLV, WuH, Landjugend, Imker...
Woher kommt unser Essen? Transparenz von der Ladentheke zum Erzeuger	vorhanden	WLLV, WLV, WuH, Landjugend, Imker...
Alle Bauernhöfe als außerschulische Lernstandorte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung	vorhanden	WLLV, WLV, WuH, Landjugend, Imker...
Wertschätzung der Region – Landwirtschaft und Wirtschaft	vorhanden	
Konventionelle Landwirtschaft = Wie gut unsere Lebensmittel sind - Regionale Produkte vermarkten	vorhanden	
Themenfeld „(gesunde) Ernährung“		
Studie zum Thema Umfang/Bedarf Kita-Verpflegung - Darauf aufbauende Strategie mit „Kümmerern“	vorhanden	
Fortbildung für Erzieherinnen zum Thema „gesunde Ernährung“	vorhanden	Krankenkassen, Träger, Ämter
Flächendeckender Ausbau des „ PLUSPUNKTS ERNÄHRUNG “ in Kita und Schulen	vorhanden	Krankenkassen, Träger, Ämter

LEADER-Verstetigung Steinfurter Land

Gesunde Ernährung - Nachhaltig - Aufklärungsarbeit betreiben	vorhanden	Krankenkassen, Träger, Ämter
Themenfeld „Nahversorgung“		
Fahrende Läden - Eiermann, Backwaren, Bücherei etc.	noch offen	
Dorfzentren als Ankerpunkte - Laden - Ehrenamt - Tauschringe	noch offen	
Netzwerk Dorfläden	noch offen	
Tauschringe	vorhanden	
Temporärer Bedarfshandel	vorhanden	
Wochenmärkte - Leitfaden, Koordination, Starthilfe etc.	vorhanden	
Themenfeld „Kultur und Natur“		
Bildung in den Schulen zu den Themen Region und Natur	noch offen	
Fortbildung zum „ehrentlichen Waldführer“ (Ranger)	vorhanden	
Anlaufstelle „Umweltbildung“ für Schulen	vorhanden	
„Schulwaldtage“ für alle Schüler (Grundschulen)	vorhanden	
Regionalgeschichte Reformation (500 Jahre) – Gegenreformation	vorhanden	
Konfession und Kultur	vorhanden	
Exkursionen Wald zu „altem Wissen“ - Pilze, Heilkräuter	vorhanden	VHS, Ehrenamt
„Do it yourself“ Workshop zum Thema Erneuerbare Energien - Eigenes Windrad bauen etc.	vorhanden	

4.3 Themenbereich Demographischer Wandel

Projektidee	Ansprechpartner	Weitere Akteure
Themenfeld „Fachkräfte“		
Arbeitnehmer stärken	vorhanden	Arbeitgeber und Sozialunternehmen, Beratungsdiensten etc.
Nachwuchs: Pflege Qualifizierung und Bedarfsdeckung?	noch offen	Betriebe, Träger
Nachwuchs: Nahrung Qualifizierung und Bedarfsdeckung?	noch offen	Betriebe, Träger
Religiöse Grundbildung – „Kirchenführer“ ausbilden	vorhanden	
Präventionskonzept „Alltagskompetenz“		
Gewinnung von Nachwuchskräften - Erreichbarkeit, Mobilität, jüngere Azubis (16!)	vorhanden	
Fachkräftemangel langfristig beheben	noch offen	Sponsoren
Attraktivität der Region steigern	noch offen	
Anreize für junge Familien schaffen	noch offen	Junge Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung
Themenfeld „Leerstand“		
Leerstehende Wohnhäuser - Große Grundstücke - Bedarf an energetischer Sanierung - Jung kauft alt	noch offen	
Leerstandslotsen	noch offen	
Themenfeld „Gesundheit“		
Ernährungsbildung für Kinder - Ernährungsaufklärung	noch offen	Förderverein „Kein Kind in ST ohne warme Mahlzeit“, Schulen, Vernetzungspartner, VHS ST, Köche, Ökotrophologen
Gesundheitliche Prävention - Salutogenetischer Ansatz zur Stärkung eines eigenverantwortlichen Umgangs mit Gesundheit für Kinder	noch offen	
Gemeinsame Kochaktionen	noch offen	Protagonisten: Tim Mälzer, prominente Sportler, Musiker
Bakterien-Quiz/ Keimgeschichte	noch offen	

Supermarkt-Erkundungswege finden, mit Geld umgehen	noch offen	
Einkauf-Wochenplan-Finanzierung	noch offen	
Internationale Küche auch für Kinder mit Migrationshintergrund	noch offen	
Weltfrühstück international	noch offen	
Wie erhalte ich meine Gesundheit? Projekte für junge Menschen	vorhanden	
Themenfeld „Integration/Migration“		
„Willkommenskultur“ für MigrantInnen entwickeln	noch offen	
Kulinarische Wanderung	noch offen	Landjugend, Kirche
Themenfeld „Kinder/Jugend“		
Jugend für Jugend Plattform bieten	noch offen	
Projektstage/ Projektwochen an Schulen mit regionalen Themen	noch offen	Schulen
Junior Manager – Außerschulische Qualifizierung von Kindern und Jugendlichen	noch offen	
Resilienzförderung (Stärkung) von Kindern in „belasteten“ Familien (psychische Krankheiten der Eltern)	noch offen	
Inklusion - Konzept für offene Jugendhilfeeinrichtungen in der Region - Räumlich, personell, Werbung, etc.	noch offen	
Der Jugend die Natur nahe bringen - Bäume unter Anleitung eines Försters pflanzen - Naturerfahrung sammeln	noch offen	
Junge Leute an die Heimat binden – Attraktivität steigern	noch offen	Jugendfeuerwehr
Kulturangebot für junge Leute ausbauen , z.B. Ess-b.	noch offen	
Bürgerschaftliches Engagement bei Jungen stärken	noch offen	Sportvereine
Junges Ehrenamt – Qualifizierung zum Juniormanager, eigene Partizipation und Persönlichkeitsentwicklung	vorhanden	Kreisjugendring, Jugendparlamente, Sportjugend ST, Schülervertretungen der weiterf. Schulen
Aus- und Fortbildungen von und für Kinder/Jugendliche – Sport- helfer, Gruppenhelfer	vorhanden	Kreisjugendring, Jugendparlamente, Sportjugend ST, Schülervertretungen der weiterf. Schulen

LEADER-Verstetigung Steinfurter Land

<p>Plattformen für „Jugend für Jugend“ – Veranstaltungen in Kooperation zwischen KSB ST, Schulen und Kreis ST</p>	<p>vorhanden</p>	<p>Kreisjugendring, Jugendparlamente, Sportjugend ST, Schülervertretungen der weiterf. Schulen</p>
<p>Kommunale Bildungslandschaften stärken – Bildungskonferenzen installieren</p>	<p>vorhanden</p>	<p>Kreisjugendring, Jugendparlamente, Sportjugend ST, Schülervertretungen der weiterf. Schulen</p>
<p>Präventive Maßnahmen – Salutogenese oder „Was erhält uns unsere Gesundheit?“ Ressourcenorientierter Ansatz. Generationenübergreifende Gesundheitsförderung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegt älter werden - Bewegt gesund bleiben - Kinder in Bewegung (Bewegungskitas) 	<p>vorhanden</p>	<p>Kreisjugendring, Jugendparlamente, Sportjugend ST, Schülervertretungen der weiterf. Schulen</p>

Aus dieser ersten Gesamtschau der Themen ergibt sich folgender möglicher schematischer Aufbau der Handlungsfelder für den künftigen Entwicklungsprozess im Steinfurter Land:



Abbildung 10: Mögliche Handlungsfelder im Steinfurter Land und eine erste mögliche Struktur (Quelle: planinvent 2014)

Im weiteren Diskussions- und Erarbeitungsprozess muss in Abhängigkeit von der aktuellen Ausgangssituation, den regionalen Akteuren und möglichst guten Projektideen ein entsprechendes Themenprofil für das Steinfurter Land entwickelt werden. Dabei wird sich auch das Schema (Abb. 10) noch verändern.

Die Ergebnisse des Verstetigungs-Workshops bieten eine gute Grundlage für den Start in die Neubewerbung. Dies war jedoch keine einmalige Gelegenheit, gute Projektideen einzubringen. Durch die etablierten Strukturen in der LEADER-Region Steinfurter Land gelangen ständig gute und innovative Projektideen an das Regionalmanagement, ganz im Sinne eines endogenen regionalen Entwicklungsprozesses.

5 Ausblick

Der Aufschlag für die Neubewerbung als LEADER-Region Steinfurter Land ist gemacht. Ausgehend von den Evaluierungsergebnissen konnten Verbesserungspotenziale identifiziert werden, die es im weiteren Entwicklungsprozess – ob mit oder ohne LEADER-Förderung – zu nutzen gilt. Im Rahmen des Verstetigungsprozesses wurden zudem gemeinsam mit alten und neuen LEADER-Akteuren die Ziele und Handlungsfelder ab 2015 herausgearbeitet. Dabei konnten zahlreiche zum Teil sehr konkrete Projektideen entwickelt werden, zu denen sich erfreulicherweise auch bereits viele Projektpaten und Ansprechpartner gefunden haben.

Auf dieser Basis gilt es nun, unter Einbeziehung aller relevanten Akteure und auch der breiten Öffentlichkeit eine erfolgreiche Lokale Entwicklungsstrategie zu erarbeiten. Hier wird es auch darauf ankommen, die Vorgaben des NRW-Programmes Ländlicher Raum bezüglich Partizipationsprozess und gesetzter Themen („Kein Kind bleibt zurück“ etc.) zu berücksichtigen. Ebenso wird es hinsichtlich der LEADER-Strukturen einige Änderungen geben, die in die weitere Planung mit einzubeziehen sind (z.B. vorgeschriebene Frauenquote in der LAG mit der Konsequenz der Satzungsänderung).

Insgesamt gesehen stehen die Chancen für das Steinfurter Land nicht schlecht, eine hochwertige Bewerbung für den LEADER-Wettbewerb zu erarbeiten. Es sind viele regionale Akteure im Prozess beteiligt, die ihre Region gut kennen und gute Ideen für die nächste LEADER-Phase entwickeln. Die Erfahrungen aus der LEADER-Förderphase 2007 bis 2013 sind dabei sehr hilfreich und die geschaffenen Strukturen arbeiten gut und effizient. Das Steinfurter Land wird sich jedoch nicht auf diesen „Lorbeeren“ ausruhen, sondern mit viel Schwung eine neue lokale Entwicklungsstrategie erarbeiten.